



PRESSE

Kahlgrund- Zeitung vom Juni 2002

Kreisverkehrsanlage als Verknüpfungspunkt

Alzenau

Damit die in knapp einem Jahr fertige Westumgehung von den Autofahrern auch akzeptiert wird und gleichzeitig eine hohe Fahrzeugfrequenz zwischen Industriegebiet Nord und der künftigen Autobahnanschlussstelle möglich wird, soll ein Kreis die Industriestraße, die Hanauer Straße und die Seestraße miteinander verknüpfen. Diplomingenieur Frank Braun von der "Planungsschmiede" in Würzburg erläuterte den erarbeiteten Plan. Die Kosten wurden von ihm mit 330000 Euro veranschlagt. Bürgermeister Scharwies sagte, dass für das Projekt ein hoher staatlicher Zuschuss zu erwarten sei. Im Zusammenhang mit den Zuschüssen müsse mit einem Gutachten noch bewiesen werden, dass der Kreis einer alternativen Lichtzeichenanlage überlegen ist. Das Gutachten wird in Auftrag gegeben.

Um die Lösung eines offenkundigen Engpasses geht es auch an der Einmündung der Industriestraße auf die Staatstraße 2305. Dort werden täglich 26000 Fahrzeuge gezählt, berichtete der Bürgermeister. Lange Staus bilden sich zu Hauptverkehrszeiten in der Industriestraße. Zur Entschärfung schlug das Straßenbauamt Aschaffenburg drei Lösungen in der Reihenfolge vor: den Bau einer Linkseinfädelspur, eine Lichtzeichenanlage zur Verkehrsregelung sowie den Bau eines Kreisels. Der Stadtrat bevorzugt auch in diesem Fall die Kreiselsvariante. Deshalb wird ein Gutachter beauftragt, von dem die Ratsmitglieder hoffen, dass es diesem gelingt, das Straßenbauamt mit Fakten und Argumenten zu überzeugen.